



PROTOKOLL SPORT-AUSSCHUSS

Termin:	08./ 09.11.2024
Ort:	IntercityHotel Kassel
Beginn:	08.11.2024, 16:00 -21:53 Uhr
Ende:	09.11.2024, 08:30 – 12:46 Uhr
Teilnehmer:	siehe Anlage 1: Anwesenheitsliste
Sitzungsleitung:	Sarah Frank
Protokollführer:	Nina Probst
Verteiler:	Sportausschuss (Präsidium, Länderrat)
Versand:	19.12.2024
Einspruchsfrist:	02.01.2025
Nächste Sitzung:	26.11.2024

TAGESORDNUNG

- TOP 01 Begrüßung und Eröffnung durch die Sitzungsleitung
- TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bekanntgabe von Vertretungen, Tagesordnung, ggf. Genehmigung einer geänderten TO
- TOP 03 Feststellung der Nicht-Öffentlichkeit der Sitzung
- TOP 04 Protokoll der Vorsitzung, ggf. Behandlung von Einsprüchen
- TOP 04a Aktuelles
- TOP 05 Ergebnisse aus Arbeitsgruppen
- TOP 06 Beratung über die Änderung der IPO: Qualitage – Turniere ohne Endausscheidung
- TOP 07 Nominierung für die Sleiþnir-Preise 2024

- TOP 08 Bestätigung Auswahlkomitee gemäß Bundeskaderkonzept und WM-Qualifikationsmodus
- TOP 09 Bericht der Landesverbände (u.a. Berichte der LV-Sportwarte zu Kaderstruktur in Landesverbänden)
- TOP 10 Berichte Marlise Grimm (FEIF, Bundeskader, Rennpassteam)
- TOP 11 Turnierstatistik
- TOP 12 Themen aus Veranstaltertagung & Reiterversammlung
- TOP 13 Anträge
- TOP 14 Abstimmung über Beschlussvorlage Antrag auf Ergänzung Nat. Bestimmungen LK TiH
- TOP 15 Weitere Beratungspunkte:
- Umgang mit der Pflicht des Nachweises eines Pferdeführerscheins Umgang für (Neu-)Turnierreiter (§.8.4.4. IPO)
 - Umgang mit Mehrfachstarts in gleichartigen Prüfungen
 - Umsetzung verringerte erlaubte Startzahl pro Tag nur für WR-Turniere oder generell?
 - Behandlung von X-Prüfungen auf Sportturnieren im Hinblick auf erlaubte Startzahl und Futurity
 - Behandlung ausländischer FUT-Ergebnisse
- TOP 16 Verschiedenes

Zu allen Beratungspunkten können Beschlüsse gefasst werden.

TOP 01 Begrüßung und Eröffnung durch die Sitzungsleitung

Die Ressortleiterin (RL) Sarah Frank eröffnet die Sitzung um 16:00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bekanntgabe von Vertretungen, Tagesordnung, ggf. Genehmigung einer geänderten TO

Mit 19 stimmberechtigten Personen ist die Sitzung beschlussfähig. Ab dem TOP 06 sind 20 stimmberechtigte Personen anwesend. (Insgesamt 23 Anwesende)

Jana Füss vertritt Susanne Wollmann vom Landesverband Baden-Württemberg, Uli Reber vertritt Anja Huber vom Landesverband Bayern.

Es wird eine geänderte Tagesordnung vorgestellt, zwischen TOP 04 und TOP 05 werden aktuelle Themen besprochen. Unter TOP 13 „Anträge“ wird eine Empfehlung des Länderrats zur Hochsetzung der Leistungsklasse zur Qualifikation zur Deutschen Islandpferdemeisterschaft besprochen.

TOP 03 Feststellung der Nicht-Öffentlichkeit der Sitzung

Die Ressortleiterin betont, dass nach §7 Abs. 6 der Geschäfts- und Verfahrensordnung des IPZV die Sportausschusssitzung nicht öffentlich ist.

TOP 04 Protokoll der Vorsitzung, ggf. Behandlung von Einsprüchen

Steffi Plattner hat einen Einspruch geleistet, welcher angenommen wurde und in das Protokoll der Vorsitzung eingebracht werden soll.

TOP 04a Aktuelles

In den letzten Wochen gab es zwischen der Ressortleitung Sport sowie der stellvertretenden Ressortleitung sowie dem geschäftsführenden Vorstand zu einigen Konfliktpunkten. Der entsprechende Emailverkehr wurde dem Sportausschuss (SpA) am 30.10.2024 aus Transparenzgründen vorgelegt.

Vom geschäftsführenden Vorstand wurde gefordert, dass Daniel C. Schulz seine Position der stellvertretenden Ressortleitung bis zum heutigen Datum niederlegt bzw. pausiert. Grund hierfür sei ein Interessenkonflikt, da Daniel C. Schulz sich im Jahr 2025 für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft qualifizieren könnte.

Sarah Frank und Daniel C. Schulz haben bereits besprochen, dass Daniel C. Schulz seine Stellvertretung ab dem 01.04.2025 zum Start der Turniersaison ruhen lässt und erst nach der WM wieder aufnimmt. Für diese Zeit wird Dr. Barbara Günther, ordentliches Mitglied im SpA die Position der stellvertretenden Ressortleitung kommissarisch übernehmen.

Es wurde klargestellt, dass der stellvertretende Ressortleiter bisher nicht in die Planung der WM 2025 sowie die Auswahl der WM-Qualifikationsturniere involviert war. Auch bei der Festlegung der Richter für die DIM 2025 war er nicht beteiligt. Diese Entscheidungen wurden ausschließlich von der Ressortleitung bzw. in Zusammenarbeit mit dem Ausrichter der DIM getroffen.

Der Sportausschuss äußerte den Wunsch nach einer besseren Einbindung in zukünftige Entscheidungen, insbesondere in Bezug auf die Auswahl von Qualifikationsturnieren und den Bundeskader-Teammanager.

Auch die frühzeitige Auswahl der DIM-Richter durch die Ressortleitung wurde diskutiert, wobei einige Personen die frühzeitige Festlegung der DIM-Richter begrüßten, da diese teilweise voraussichtlich auch bei der WM zum Einsatz kommen werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass im Richtausschuss bereits im letzten Jahr eine Regelung besprochen wurde, zu welcher eine Deadline festgelegt werden sollte, bis zu welchem Zeitpunkt sich interessierte Richter bei der BGS melden sollten. Daraus sollte ein Pool gebildet werden, aus dem die Richter ausgewählt werden könnten. Sarah Frank gab an, nichts von diesem Verfahren zu wissen, und erklärte, dass Marina Müller von Blumencron sie darüber nicht informiert habe. Es lägen keine schriftlichen Informationen zu diesem Thema vor. In einem Telefonat zwischen beiden wurde lediglich besprochen, wie die Auswahl der Richter in diesem Jahr zustande gekommen sei.

Es wurde angeregt, vor der nächsten Veranstaltertagung ein Zoom-Meeting abzuhalten, um die Qualifikationsturniere für die kommenden Jahre festzulegen. Zudem wurde vorgeschlagen, die bereits ausgewählten Turniere im Sportausschuss zu bestätigen.

Die ausgewählten Qualifikationsturniere für 2025:

- 01.-04.05.2025 Hengste Nord 2025 (WR)
- 02.-04-05.2025 Passqualifikation anlässlich der Wurzer Sport- und Rennpasstage
- 15.-18.05.2025 OSI Möllenbronn (WR)
- 06.-09.06.2025 Kronshof Special 2025 (WR)

- 12.-15.06.2025 OSI Saarwellingen (WR)
- 02.-06.07.2025 DIM 2025 (WR)

wurden mit **17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen vom SpA angenommen.**

In der anschließenden Diskussion wurde die Auswahl der WM-Qualifikationsturniere thematisiert. Es wurde überlegt, ob es sinnvoller sei, die Turniere gleichmäßig über Deutschland zu verteilen oder möglichst viele Reiter gegeneinander antreten zu lassen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Turniere so verteilt werden sollten, dass jedem interessierten Reiter die Möglichkeit zur Teilnahme geboten wird, wobei die Auswahl auch auf den eingegangenen Bewerbungen basierte.

Uli Reber äußerte Bedenken bezüglich der Abreitemöglichkeiten in Saarwellingen und wies darauf hin, dass die Passbahn dort ebenfalls nicht optimal sei.

Stefan Schenzel fragte, ob Reiter der Leistungsklasse 1 (LK 1) bei den Qualifikationsturnieren garantiert starten dürften, dies wurde bejaht. Die folgenden Mindestanforderungen zur Ausrichtung mussten vor der Zusage von allen Veranstaltern bestätigt werden:

- Anlage mit sehr guter Oval- und Passbahn
- Ausschreibung: LK1-Preisprüfungen (Jugend/Junioren und Erwachsene) P1 (4 Läufe), P2, PP1 (Early-Bird Nennphase mindestens 2 Tage)
- In den Prüfungen T1, T2, V1 und F1 muss ein B-Finale durchgeführt werden, sofern mindestens 15 Kombinationen starten.
- WR-Status
- Turnierleitung und Organisation in Zusammenarbeit mit der Sportleitung
- Weitere Prüfungen können, müssen aber nicht ausgeschrieben werden.

Zur Bestätigung der Richter für die DIM 2025 wurde ebenfalls eine Abstimmung durchgeführt. Stefan Schenzel sprach sich im Vorfeld positiv zur Auswahl der Richter aus und betonte, dass es sich um ein sehr erfahrenes Richterteam handle. Die ausgewählten Richter sind:

Marlise Grimm (Chefrichterin) aus Deutschland, Stefan Hackauf aus Deutschland, Katharina Konter aus Deutschland, Sophie Kovac aus Deutschland, Birgit Quasnitschka aus Deutschland, Lutz Lesener aus Deutschland, Lise Brouér aus Dänemark Anne Fornstedt aus Schweden, Roger Scherrer aus der Schweiz

Sarah Frank bestätigte dies und erläuterte, dass die Auswahlkriterien auf der internationalen Erfahrung der Richter basierten, sowie der Erfahrung als WM-Richter oder der Aussicht, bei der nächsten WM zu richten.

Ergebnis der Abstimmung:

19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

angenommen

Im Hinblick auf das WM-Qualifikationskonzept stellte Stefan Schenzel die Frage, ob der Modus wie im vergangenen Jahr beibehalten werden soll. Sarah Frank erklärte, dass eine Änderung derzeit nicht beabsichtigt sei. Birgit Quasnitschka regte an, das Konzept noch einmal gemeinsam zu überprüfen, während auch Suzan Beuk darauf hinwies, dass sich der Modus bewährt habe, jedoch

auch Einzelheiten und Details noch einmal durchgegangen werden sollten. Stefan Schenzel ergänzte, dass im letzten Jahr nur drei Reiter die Qualifikation aufgrund der Noten erreicht haben. Aus diesem Grund wurde entschieden, den Qualifikationsmodus noch einmal gemeinsam zu überprüfen.

Im ersten Absatz soll die genaue Anzahl der Qualifikationsturniere entfallen und die Formulierung geändert werden auf „auf den Qualifikationsturnieren“, um bei möglichen Änderungen innerhalb des Turnierjahres noch kurzfristige Anpassungen vornehmen zu können.

Gerald Kohl schlug vor, zusätzlich zu klären, wie die Turniere ausgewählt werden und wie die Bewerbung dafür abläuft. Diese Anregung wurde jedoch nicht angenommen.

Suzan Beuk merkte an, dass die Noten zur Qualifikation teilweise zu hoch angesetzt seien und ein „Inflationfaktor“ berücksichtigt werden sollte. Der aktuelle Qualifikationsmodus sei durch die hohen Mindestnoten etwas ausgehebelt, da es mehr Wahlpferde gebe, als es ursprünglich beabsichtigt war. Daher wurde vorgeschlagen, die Mindestnote für T1 auf 8,10 zu senken, was einstimmig (**17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen - angenommen**) beschlossen wurde. Die Noten für T2 (8,30), V1 (7,50) und F1 (7,30) bleiben unverändert, ebenso wie die Anforderungen für den Pass.

Der angepasste WM-Qualifikationsmodus wird zusammen mit der entsprechenden Beschlussvorlage per E-Mail als Information an den Ausschuss verschickt.

--

Das Thema der Besetzung des Bundeskader Teammanagers wurde intensiv diskutiert. Zwei der Bewerber waren anwesend, verließen jedoch für die Diskussion den Raum. Die Sportleitung betrachtete den Bundeskader Teammanager als Ressortbeauftragten, der nach den Regelungen von der Sportleitung ernannt werden sollte. Ein rechtlicher Gutachter bestätigte diese Einschätzung. Das entsprechende Schreiben wird dem Sportausschuss zur Verfügung gestellt, was positiv aufgenommen wurde.

Es war geplant, das Thema in der Sitzung des Sportausschusses zu besprechen. Allerdings entschied der Vorstand, die Bewerbungen an den Bundeskader und den Sportausschuss zu senden, ohne vorherige Abstimmung mit den Bewerbern. Eine Sitzung des Sportausschusses zur Vorstellung der Bewerber war für den 10. November angesetzt, wurde jedoch aufgrund der Terminkollision verschoben.

Es wurde darauf hingewiesen, dass gemäß der GVO solche Zuständigkeiten durch die Ressortleitung in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss geregelt werden.

Der Sportausschuss einigte sich darauf, nach der Sitzung eine E-Mail an den Vorstand zu senden, in der das gemeinsame Vorgehen erklärt wird. Es wird ein neuer Termin für eine Zoom-Sitzung angesetzt, bei dem die Bewerber ihre Konzepte präsentieren sollen. Eine Doodle-Umfrage wird durchgeführt, um den besten Termin zu finden. Zudem soll eine Umfrage im Bundeskader erstellt werden, um ein Meinungsbild zur Zusammenarbeit mit den Bewerbern einzuholen. Die Umfrage

wird anonym und als Ranking durchgeführt, wobei die Mitglieder für jeden Bewerber einzeln angeben, wie sie die Zusammenarbeit mit den Bewerbern bewerten.

TOP 05 Ergebnisse aus Arbeitsgruppen

Es geht um 20 Uhr weiter, es sind nur noch 19 stimmberechtigte Personen anwesend

Der Sportausschuss arbeitet derzeit mit zwei aktiven Arbeitsgruppen. Eine der Gruppen, die Arbeitsgruppe „Zu viele Prüfungen?“, wird im Rahmen von TOP 16 den Bericht zum Thema „Umgang mit Mehrfachstarts in gleichartigen Prüfungen“ vorstellen.

Die Arbeitsgruppe „SLO – Social License to Operate“ präsentiert nun ihren Bericht. Die Gruppe hat sich am 10. September per Zoom getroffen und ein erstes Konzept entwickelt, das vier zentrale Ansätze umfasst:

1. **Vorhandene Schutzregelungen bekannt machen:** Es soll transparent gemacht werden, welche Schutzmaßnahmen bereits existieren, um das Vertrauen in die Veranstaltung zu stärken.
2. **Planmäßiges Handeln und Dokumentation:** Hierbei geht es darum, den Ablauf und die Kontrollen systematisch zu dokumentieren. In Schweden wird beispielsweise täglich ein VetCheck durchgeführt, in Dänemark werden alle Kontrollen genau dokumentiert. Die Arbeitsgruppe diskutiert, ob eine ähnliche Vorgehensweise auch in Deutschland sinnvoll wäre, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Es wird auch angestrebt, festzuhalten, wie viele Beanstandungen es bei diesen Kontrollen gegeben hat.
3. **Kritische Themen aufgreifen und bearbeiten:** Es sollten spezifische problematische Themen angegangen werden, wie etwa das Springen auf der Ovalbahn, das Thema Startboxen bei Passrennen, Mehrfachstarts, Abreiteplätze und Reitergewicht.
4. **Aus- und Fortbildung:** Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schulung der Reiter und Trainer. Besonders im Hinblick auf Mehrfachstarts wird die Eigenverantwortung der Reiter thematisiert. Zudem sollen Trainer stärker in Bezug auf die Wirkung ihrer Handlungen und ihrer Präsenz in den sozialen Medien geschult werden. Auch Themen wie Tiertransport und die Haltung von Pferden sollen verstärkt bearbeitet werden.

Das entwickelte Arbeitspapier der Gruppe wird an den Sportausschuss sowie an den Vorstand versendet, um die weiteren Schritte abzustimmen und umzusetzen.

TOP 06 Beratung über die Änderung der IPO: Qualitage – Turniere ohne Endausscheidung

Im Rahmen der Beratung zur Änderung der IPO wurde das Thema „Qualitage – Turniere ohne Endausscheidung“ diskutiert, wobei sowohl Gerald Kohl als auch Daniel Schulz Anträge dazu eingebracht haben.

Gerald Kohl schlug vor, den neuen Begriff „Turniere ohne Endausscheidung“ einzubringen, damit die Reiter bereits bei der Anmeldung klar erkennen können, dass es sich um Turniere ohne Endausscheidung handelt.

Daniel Schulz hingegen befürwortete eine freiwillige Lösung, bei der der Veranstalter entscheiden kann, ob ein Turnier ohne Endausscheidung stattfindet. Diese Information müsste dann in der Ausschreibung gemäß §13.2 geregelt werden, was eine Änderung der bestehenden Regelung nicht erforderlich machen würde.

Es wurde angemerkt, dass diese Information in die jeweilige Veranstaltungsbeschreibung aufgenommen werden kann. In Bezug auf die Gebührenordnung wurde angemerkt, dass für Veranstaltungen ohne Endausscheidung keine spezielle Regelung notwendig sei, da diese bereits durch die bestehende Struktur abgedeckt sei.

Es wurden Bedenken geäußert, dass einzelne Prüfungen ohne Finale stattfinden könnten, was für die Reiter möglicherweise unklar wäre, wenn dies nicht in der Nennung ersichtlich wäre. Durch den Zusatz „Aus der Ausschreibung muss hervor gehen, ob das Turnier mit oder ohne Endausscheidungen durchgeführt wird“, wird jedoch klar, dass Veranstalter für das ganze Turnier festlegen müssen, ob es mit oder ohne Endausscheidungen stattfindet und diese Regelung sich nicht für einzelne Prüfungen unterscheiden kann.

Es wird sich darauf geeinigt, den Zusatz „mit und ohne Endausscheidung möglich, siehe §13.2“ bei den §5.3 und 5.4 in die Beschlussvorlage von Daniel C. Schulz mit aufzunehmen.

Abstimmung: Wird die vorliegende Beschlussvorlage 006_2024 von Antragsteller Daniel C. Schulz zur Änderung der IPO Nationale Bestimmungen §5 und §13 angenommen?

Ergebnis: 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

angenommen

Es wurde weiterhin über das Bestehen von Mini-Turnieren gemäß IPO Nationale Bestimmungen (§5.6) diskutiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass diese Mini-Veranstaltungen ursprünglich während der Corona-Zeit ins Leben gerufen wurden und besonders innerhalb von Stallgemeinschaften sowie für Reiter, die das Turnierreiten ausprobieren wollten, großen Anklang fanden. Das Meinungsbild zu der Frage, ob Mini-Qualitage und Mini-Turniere vollständig abgeschafft werden sollten, fiel mit 13 Stimmen dafür und 6 dagegen aus. Es wurde jedoch auch die Idee geäußert, dass diese Veranstaltungen nicht als Qualifikation für die DIM zählen sollten, anstatt sie komplett abzuschaffen.

Schließlich einigte man sich darauf, dass ab dem 01. Januar 2026 eine Änderung in §5.6 der IPO eingeführt wird, die wie folgt lautet: „Einsteigerveranstaltungen ohne Qualifikationsmöglichkeit, von mindestens zwei Richtern pro Prüfung gerichtet“.

Abstimmung:

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

TOP 07 Nominierung für die Sleipnir-Preise 2024

Es wurden Vorschläge zur Nominierung für die Sleipnir-Preise gesammelt. Für das Sportressort wurde aus den Kategorien Veranstaltung, Sportreiter und Sportpferd des Jahres aus den gesammelten Vorschlägen abgestimmt.

TOP 08 Bestätigung Auswahlkomitee gemäß Bundeskaderkonzept und WM-Qualifikationsmodus

Die Bestätigung des Auswahlkommittes wird zurückgestellt, bis der Bundeskader Teammanager feststeht.

TOP 09 Bericht der Landesverbände (u.a. Berichte der LV-Sportwarte zu Kaderstruktur in Landesverbänden)

Jana Füss berichtete über die Kaderstruktur im LV Baden-Württemberg, die 2023 gegründet wurde und derzeit aus 15 qualifizierten Reitern sowie 5 Wildcard-Reitern besteht. Zwei feste Trainings pro Jahr fördern das Engagement der Reiter. Fremdtrainer wie Olil Amble wurden eingebunden.

Es wurde diskutiert, wie bei Unwetterturnieren zu verfahren ist, wenn Reiter und Richter einen Abbruch fordern, der Veranstalter jedoch nicht handelt. Ein klarer Prozess soll festgelegt werden, der den Schutz der Pferde gewährleistet, ohne dass der Veranstalter für Nenngeld-Rückerstattungen verantwortlich gemacht wird. Das Thema wird weiter unter „Verschiedenes“ besprochen.

Willi Becker berichtete, dass der LV Rheinland-Pfalz/Saar eine ähnliche Struktur wie Baden-Württemberg hat, mit Reitern, die sich für den Kader bewerben können. Der LV übernimmt teilweise Trainingskosten, jedoch müssen Reiter die Unterbringungskosten selbst tragen.

Claudia Meyer aus Rheinland berichtete von finanziellen Schwierigkeiten in der Kaderstruktur, da die Unterstützung durch Ortsvereine wegfällt. Der Eigenanteil der Reiter liegt bei 180 Euro.

Anne-Sophie Fliß aus Berlin-Brandenburg äußerte, dass der LV-Kader aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht funktioniert. Sie betonte, dass die Reiter bereits auf ihren Höfen mit guten Trainern arbeiteten und daher keinen Bedarf für einen Kader sahen.

Alina Jantz aus Westfalen-Lippe berichtete, dass das Sportförderteam derzeit aus Reitern der LK 3 und 4 besteht, da sich Reiter der höheren LK nicht interessieren. Die Trainingskosten wurden zunächst selbst getragen, nun soll der LV diese übernehmen.

Gunnar Grohs aus Mecklenburg-Vorpommern berichtete, dass derzeit 15 Reiter aktiv an Turnieren teilnehmen, davon 12 in leichten Prüfungen. Aufgrund der geringen Zahl an qualifizierten Reitern gibt es aktuell keinen Kader.

Uli Reber aus Bayern berichtete, dass Reiter der LK 1 sich für den Kader bewerben müssen und Trainings mit Fremdtrainern angeboten werden. Der Erwachsenen-Kader umfasst derzeit 16 Reiter. Zudem gibt es eine Fördergruppe B22 für Reiter im Alter von 22-24 Jahren.

Birgit Quasnitschka aus Hessen kündigte an, dass in Kürze das erste Training für LK 1 und 2 stattfinden wird, mit einer teilweisen Kostenübernahme durch den LV. Es sind insgesamt zwei Trainings pro Jahr geplant.

Imke Jatta aus Weser-Ems berichtete, dass der Erwachsenenkader bislang keine Aktivitäten hatte, aber ein neues Konzept entwickelt wird.

Suzan Beuk berichtete, dass der LV Norddeutschland die Verantwortung für den Kader an den IPZV Nord übergeben hat. Der neue Sportleistungskader umfasst 20-25 Reiter, die sich bewerben müssen. Es wird ein gleichmäßiges Leistungsniveau auf LK 1 angestrebt.

Claudia Rinne aus Hannover/Bremen berichtete, dass der Kader seit 2017 besteht und derzeit aus 18 Reitern besteht. Es werden 2-3 Trainings pro Jahr durchgeführt, wobei der LV die Unterbringung und Trainerkosten übernimmt. Die Reiter müssen an mindestens zwei Meisterschaften im Jahr teilnehmen.

TOP 10 Berichte Marlise Grimm

FEIF:

Im Sportkomitee der FEIF wurden mehrere Themen behandelt, darunter die Handhabung von Verwarnungen und die Zeitplanung für Prüfungen. Ein weiteres Thema war die Notwendigkeit, die Vergabe von Karten im Reglement klarer zu definieren. Marlise Grimm hatte überlegt, sich für einen Platz im Sport Committee zu bewerben, wird dies aber nicht tun, da andere Kandidaten mit mehr Chancen gewählt zu werden Erfahrung Interesse gezeigt haben.

Es wurde auch die hohe Kostenstruktur der MEM angesprochen, die allerdings keine offizielle FEIF-Veranstaltung ist. Marlise plant, das Thema beim Sport Leader Meeting zur Sprache zu bringen. Außerdem wurde über eine mögliche Reduzierung der maximalen Startzahl pro Tag von 4 auf 3 diskutiert.

Abschließend wurde die Frage gestellt, ob der zweitplatzierte Teilnehmer im B-Finale bei zu wenigen Startern im A-Finale mitreiten könnte, was ebenfalls beim Sport Leader Meeting besprochen wird. Zudem steht die Wahl des FEIF-Präsidenten an, mit zwei Kandidaten zur Auswahl.

Die Sitzung wird am 08.11.2024 um 21:53 Uhr beendet und beginnt am 09.11.2024 um 8:36 Uhr. Es sind 22 Personen anwesend, davon sind 19 stimmberechtigt.

Bundeskader:

Im Rückblick auf ihre Arbeit im Bundeskader hob Marlise Grimm hervor, dass sich das Team deutlich verjüngt habe und die Zusammenarbeit mit dem Ausschuss, der Sportleitung und dem Kader immer gut lief. Sie betonte, dass die Kommunikation jederzeit offen und gut war, und dass alle sich jederzeit an sie wenden konnten. Besonders bei der Weltmeisterschaft war das Teamgefühl jedoch nicht optimal, wohingegen die MEM durch den Einsatz vieler engagierter Personen ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit darstellte.

Es wurde betont, dass alle Kaderreiter gleich behandelt werden. Die Flexibilität des Systems wurde als Schlüssel zur Weiterentwicklung des Sports und zur Steigerung des Wettbewerbsniveaus gesehen, um im internationalen Vergleich besser abzuschneiden. Der Ausbau des Spitzensportsegments wurde als notwendig erachtet. Für die Trainingsgestaltung wurde eine stärkere Ausrichtung auf spezifische Trainingsschwerpunkte vorgeschlagen. Spezialisierte Trainer wie z.B. für T1 oder Workshops könnten hinzugezogen bzw. angeboten werden, um die Weiterentwicklung voranzutreiben.

Die Kaderordnung wurde als zu restriktiv angesehen, besonders die Begrenzung auf 25 Pferde. Es wurde argumentiert, dass Reiter, die über längere Zeit nicht in Bestform sind, trotzdem im Kader bleiben sollten. Der Übergang von den „Jungen Reitern“ zum Bundeskader wurde als problematisch betrachtet und sollte flexibler gestaltet werden.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Turnierstruktur geändert werden sollte, um den Spitzensport besser zu fördern. Ein Problem sei, dass Turnierteilnehmer häufig den Betrieb für längere Zeit verlassen müssen, was insbesondere für Pferdehalter schwierig umsetzbar ist. Ein Umdenken und die Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes wurden als notwendig erachtet, wobei die Finanzierung eine zentrale Rolle spielt. Es wurde vorgeschlagen, den Verband bei Turnieren mit vielen LK1-Prüfungen finanziell zu unterstützen, um Sportreiter gezielt zu fördern. Der Vorschlag, eine Turnierserie zu entwickeln, die maximal 2-3 Tage dauert, fand Zustimmung, doch die Finanzierbarkeit solcher Turniere wurde als Herausforderung betrachtet. Es wurde betont, dass Sponsoren zur Finanzierung beitragen müssten.

Rennpassteam:

Das Passteam-Projekt wurde rückblickend als erfolgreich, aber nicht ohne Herausforderungen bewertet. Es war ursprünglich nicht als regelmäßiges Training auf jedem Turnier geplant, sondern als gezielte Zoom-Meetings und spezifisches Startboxtraining. Das Projekt soll auch im kommenden Jahr fortgeführt werden, wobei Reiter eingeladen werden, um aus den Erfahrungen der vergangenen Saison zu lernen. Geplant sind Trainings mit mehreren Trainern und Workshops zur weiteren Förderung. Es wurde betont, dass das Projekt voraussichtlich nicht vom Verband gesponsert wird, jedoch einige Reiter bereit sind, für die Teilnahme zu bezahlen. Ein mögliches Thema für das Projekt ist die SLO, wobei Deutschland international gut positioniert ist, was das Projekt weiter stärken könnte. Das Thema SLO könnte in diesem Zusammenhang ebenfalls aufgegriffen werden. International ist Deutschland im Ranking und den Rennen gut aufgestellt, was einen positiven Aspekt für die weitere Entwicklung des Projekts darstellt. Der Fokus auf die Pässstrecke selbst bleibt als eine zentrale Initiative des Projekts erhalten.

Ein Abschlussbericht über die Ergebnisse und das Ranking des Projekts wird vorbereitet und könnte ins DIP aufgenommen werden.

TOP 11 Turnierstatistik

Die Turnierstatistik für 2024 wurde von Lutz Lesener zur Verfügung gestellt. Die Zahlen für abgesagte und durchgeführte Turniere lagen ähnlich wie im Jahr 2023, mit einem leichten Rückgang im Vergleich zu 2024. Die Turnierdauer und die Anzahl der Teilnahmen pro Reiter blieben konstant. Die Zahl der Streichungen und Widerrufe war 2024 jedoch etwas höher als in den Vorjahren. Etwa ein Viertel der Turniere verzeichnete eine Auslastung von 90-110% oder mehr als 110%. Fast die Hälfte hatte eine Auslastung von 50-90%, während nur ein kleiner Teil der Turniere mit weniger als 50% ausgebucht war. Die Zahl der Starts in Vorentscheidungen stieg leicht an. Das Nenngeld-Volumen erreichte mit 1.840.000,00 € einen Höchstwert, bei einem durchschnittlichen Betrag von 119,87 € pro Teilnahme. In den Prüfungsdisziplinen waren Tölt und Viergang am häufigsten vertreten, gefolgt von Fünfgang und Pass. Der Mehrfachstart war vor allem im Tölt üblich, mit zwei Starts als Standard, während drei Starts selten waren.

TOP 12 Themen aus Veranstaltertagung & Reiterversammlung

Gerald Kohl berichtete von der Veranstaltertagung und dem Thema Pferdeführerschein. Der Einstieg ins Turnierreiten, besonders für Gelegenheitsreiter und im Jugendbereich, wird durch den Pferdeführerschein erschwert. Dies stellt sowohl aus finanziellen als auch praktischen Gründen ein Problem dar.

Ein weiteres Thema war die Organisation gleichartiger Prüfungen, deren Handling und Zeitplanung als problematisch angesehen wurden.

Es wurde angeregt, die Terminierung der DIM und DJIM besser aufeinander abzustimmen, um beide Veranstaltungen gleichwertig darzustellen. Eine Terminabfrage für 2026 wurde bereits von der BGS erstellt.

Bezüglich des Widerrufsrechts wurde festgestellt, dass dieses in der aktuellen Form nicht notwendig ist. Das Widerrufsrecht wird häufig genutzt, da Reiter ihre Nennungen zunächst abgeben und später entscheiden, an welchem Wettbewerb sie teilnehmen möchten. Barbara Günther bestätigte, dass für solche Fälle ein Antrag an den Geschäftsführenden Vorstand zur Abstimmung in der Gemeinsamen Sitzung erforderlich wäre. Es wurde jedoch angeregt, eine entsprechende Beschlussvorlage zu erstellen. Anne-Sophie Fliß schlug vor, dass Raymond Schäfer



aus dem Landesverband Berlin-Brandenburg einen Antrag formulieren könnte. Dieser Antrag soll sowohl vom Landesverband als auch vom Sportausschuss gestellt werden.

Abstimmung: Soll ein Antrag zur Gemeinsamen Sitzung eingereicht werden, um das Widerrufsrecht in der Gebührenordnung abzuschaffen?

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

Stefan Schenzel berichtet von der Reiterversammlung, die im Rahmen der DIM stattgefunden hat. Ein zentrales Thema der Reiterversammlung war die DIM und das DIM-Konzept. Besonders im Fokus stand die Frage, mit welcher Art von Turnieren sich Reiter für die DIM qualifizieren können.

Ein weiterer wichtiger Punkt war der Zeitplan der DIM, der aus Sicht vieler Reiter noch optimiert werden könnte. Insbesondere die Finals wurden kritisiert, da diese in diesem Jahr sehr eng beisammen lagen – das B- und A-Finale fanden fast vollständig am Sonntag statt. Hier wurde angeregt, den Zeitplan so zu gestalten, dass er reiterfreundlicher wird, indem mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Reiter statt auf die der Zuschauer genommen wird. Ein wichtiger Aspekt dabei ist der Wunsch, dass die Pferde in den A-Finals möglichst frisch antreten können.

Des Weiteren wurde das Thema der gleichartigen Prüfungen und der Belastung der Pferde angesprochen.

Stefan Schenzel brachte außerdem die Idee auf, das B-Finale bei der nächsten DIM auf den Samstag zu verlegen, um die Zeitplanung besser zu gestalten und den Reitern mehr Erholung zu ermöglichen. Marlise Grimm, die die Chefrichterin sein wird, wird dies im Hinterkopf behalten.

TOP 13 Anträge

Daniel C. Schulz stellte eine Beschlussvorlage vor, die auf Empfehlung des Länderrats basiert. Darin wird vorgeschlagen, die Qualifikation zur DIM auf die Leistungsklasse 1 (LK1) hochzusetzen, wodurch gleichzeitig auf eine Begrenzung der Teilnehmerzahl verzichtet werden könnte. Der Sportausschuss sprach sich jedoch gegen eine Starterbegrenzung aus. Es wurde darauf hingewiesen, dass es statistisch möglich sei, auch Reiter der LK2 teilnehmen zu lassen. Der DIM-Vertrag enthält jedoch bereits eine Teilnehmerbegrenzung.

Eine Idee, die Qualifikationsnote um 1/10 zu erhöhen, wurde ebenfalls diskutiert. Dadurch könnte das Risiko entstehen, dass nicht genügend Reiter für die DIM qualifiziert sind, was die



Veranstaltung finanziell untragbar machen könnte. Es wurde betont, dass ein klarer Modus geschaffen werden muss, der den Reitern Planbarkeit bietet, gleichzeitig aber auch den Veranstaltern Planungssicherheit gibt.

Die Qualifikationsnote soll künftig jährlich durch den Sportausschuss angepasst werden, was es den Reitern ermöglicht, sich auf die Anforderungen für kommende Jahre vorzubereiten. Für die DIM 2025 wurde jedoch betont, dass es problematisch wäre, jetzt noch Änderungen vorzunehmen. Gerald Kohl unterstrich die Notwendigkeit, auch die Rechtssicherheit für bereits qualifizierte Reiter zu gewährleisten.

Ein weiteres Thema war die Möglichkeit einer Starterbegrenzung für Dressurprüfungen. Die Praxis zeigt jedoch, dass es unwahrscheinlich ist, dass Reiter, die knapp die LK2 erreicht haben, gezielt zu solchen Prüfungen fahren würden. Zudem gibt es bei den Dressurprüfungen in der Reithalle keine Überschneidungen mit anderen Prüfungen, sodass eine Begrenzung in der Regel nicht notwendig ist. Sollte die Teilnehmerzahl dennoch sehr hoch sein, könnte gegebenenfalls kurzfristig ein zusätzlicher Richter hinzugezogen werden.

Abstimmung: Sollte die BV 009 zur Hochsetzung der DIM Qualifikation auf LK1 angenommen werden?

Ergebnis: 1 Ja, 16 Nein, 2 Enthaltung

abgelehnt

Ausrüstungskoffer:

Gerald Kohl bringt eine Beschlussvorlage vor, durch welche der Satz gestrichen werden sollte, dass sich in der Bundesgeschäftsstelle ein Ausrüstungskoffer ausgeliehen werden kann. Diesen Ausrüstungskoffer gibt es in dieser Form nicht mehr, er wird ausschließlich zur DIM und DJIM zur Verfügung gestellt.

Abstimmung

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

TOP 14 Abstimmung über Beschlussvorlage Antrag auf Ergänzung Nat. Bestimmungen LK TiH

Bisher gab es TiH nicht im LK System. Swantje Renken aus der IPZV Bundesgeschäftsstelle gab dazu den Hinweis, dies dort mit aufzunehmen und entsprechend einzupflegen.

Abstimmung: Sollte die vorgelegte BV 005 zur Ergänzung von Tölt in Harmony ins Leistungsklassen System angenommen werden?

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

TOP 15 Weitere Beratungspunkte

Umgang mit der Pflicht des Nachweises eines Pferdeführerscheins Umgang für (Neu-)Turnierreiter (§.8.4.4. IPO)

2024 war als Übergangsjahr für die Einführung der Pflicht zum Nachweis eines Pferdeführerscheins für Turnierreiter vorgesehen. Etwa 300-400 Reiter, vor allem neue, die sich ab Januar 2023 registriert haben, sind betroffen. Es wurde betont, dass sich alle neu registrierten Reiter über die Regelungen informieren sollten. Es wurde auch auf die Frustration hingewiesen, die entstehen könnte, wenn Reiter, die bereits den Führerschein gemacht haben, die Regelung erneut verschoben wird. Es wurde beschlossen, die Regelung nun durchzusetzen. Bezüglich ausländischer Reiter wurde diskutiert, dass äquivalente Abzeichen oder jahrelange Erfahrung als Nachweis anerkannt werden könnten. Reiter aus dem Ausland, die regelmäßig in Deutschland starten wollen, müssen ebenfalls den Pferdeführerschein nachweisen. Eine Liste mit vergleichbaren ausländischen Abzeichen soll erstellt und an die Rechenstellen weitergegeben werden. Die BGS wird gebeten, diese Liste zu erstellen und Regelungen in den Veranstaltermodus zu integrieren.

Umgang mit Mehrfachstarts in gleichartigen Prüfungen

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „zu viele Prüfungen“ wurde ein Arbeitspapier zum Umgang mit Mehrfachstarts in gleichartigen Prüfungen erarbeitet. Die AG betonte, dass man möglichst wenig reglementieren und Einschränkungen vermeiden möchte, um mehrere Starts grundsätzlich zuzulassen. Gleichzeitig wurde jedoch über die Reglementierung von Gruppenprüfungen und gleichartigen Einzelprüfungen diskutiert-

Stefan Schenzel sprach sich dafür aus, Prüfungen wie T1 und T3 nicht gleichzeitig zuzulassen, um die Belastung für Reiter und Pferd zu verringern. Auch Gerald Kohl hob hervor, dass die Gesamtzahl der Starts in Hinblick auf den Zeitplan berücksichtigt werden müsse.

Abstimmung: Sollten die folgenden Prüfungskombinationen nicht mehr möglich sein: T1 und T3, T2 und T4, V1 und V2, F1 und F2.

Ergebnis: 18 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

angenommen

Abstimmung: Es soll nur ein Start in der D1 oder D2 möglich sein.

Ergebnis: 18 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

angenommen

Darüber hinaus wurde über ein Aussiegesystem für die Dressurprüfungen D5, D4 und/oder D3 diskutiert: Reiter, die in einer der vorgenannten Prüfungen zweimal eine Note im oberen Durchschnittsbereich (LK 2) erzielen, dürfen künftig nicht mehr in den leichteren Dressurprüfungen D6 und D7 starten.

Abstimmung: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

In Bezug auf Tölt in Harmony wurde entschieden, dass hierfür keine Reglementierung eingeführt werden soll.

Auch die Kombination von schweren und leichten Prüfungen wurde erörtert. Hierbei wurde festgestellt, dass eine pauschale Regelung schwierig zu treffen ist, da sie von Faktoren wie der Turnierdauer, dem Zeitplan und der Konstitution der Pferde abhängt. Die Arbeitsgruppe entschied sich daher, für das kommende Jahr auf eine strikte Reglementierung zu verzichten und stattdessen auf die Eigenverantwortung der Reiter zu setzen. Das Thema soll in Schulungen und durch gezielte Kommunikation (z. B. über den IPZV Campus) stärker behandelt werden.

Ein weiteres Thema war die mögliche Einführung einer Regelung der FEIF, die die mögliche Startzahl auf 3 Prüfungen pro Pferd pro Tag beschränken würde. Sollte diese Regelung kommen, könnte sie die aktuelle Diskussion hinfällig machen. Stefan Schenzel schlug vor, nicht mehr einzelne Prüfungs-Kombinationen zu reglementieren, sondern die Gesamtzahl der Prüfungen pro Pferd zu begrenzen, etwa auf maximal 3 Ovalbahnprüfungen. Gerald Kohl wies jedoch darauf hin, dass es schwierig wäre, eine solche Maximalzahl von Prüfungen im System abzubilden. Eine Regelung müsste auch in das Nenngeldsystem integriert werden, um die Anzahl der Starts sinnvoll zu regulieren.

Barbara Günther brachte außerdem zur Sprache, dass eine Regelung der FEIF bezüglich der 3 Prüfungen pro Tag möglicherweise erst ab dem 1. April 2025 in Kraft tritt. Sie stellte die Frage, ob diese Regelung nur für WR-Turniere oder auch für nationale Turniere gelten würde. Da noch unklar ist, wie die Regelung der FEIF genau aussehen wird, wurde entschieden, zunächst abzuwarten, was von der FEIF kommt. Sollte eine Regelung vorliegen, wird sie kurzfristig in das IPZV-Regelwerk aufgenommen. Wenn keine Regelung von der FEIF kommt, wird das Thema weiterhin in der Herbstsitzung der Turnierorganisation besprochen und weiter beobachtet.

Behandlung von X-Prüfungen auf Sportturnieren im Hinblick auf erlaubte Startzahl und Futurity

Es wurde die Frage diskutiert, ob X-Prüfungen in Hinblick auf die maximale Anzahl an Starts pro Tag als Sportprüfungen zählen. Weiterhin wurde darüber diskutiert, ob Futurity Pferde auf demselben Turnier auch in X-Prüfungen starten dürfen.

Abstimmung: Sollen X-Prüfungen in Hinblick auf die Anzahl Starts pro Tag als Sportprüfungen gezählt werden?

Ergebnis: 18 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

angenommen

Abstimmung: Sollen X-Prüfungen für Futurity Starter zugelassen werden?

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

Behandlung ausl. FUT Ergebnisse

Es wird darüber diskutiert, ob ausländische Futurity Ergebnisse für das DIM Ranking anerkannt werden sollen. Marlise Grimm bringt ein, dass das deutsche Regelwerk das einzige sei, in welchem die angedachten Voraussetzungen erfüllt würden.

Abstimmung: Sollten ausl. FUT Ergebnisse für das DIM Ranking anerkannt werden?

Ergebnis: 0 Ja, 19 Nein, 0 Enthaltung

abgelehnt

TOP 16 **Verschiedenes**

Das Thema der DIM Qualifikation wurde kurz mit aufgenommen. Derzeit ist es möglich, sich auch über Mini Qualitage für die DIM zu qualifizieren, da die Qualifikation über das Leistungsklassensystem erfolgt. Mit der verabschiedeten Beschlussvorlage wird jedoch ab 2026 die Möglichkeit, sich über Mini-Qualitage zu qualifizieren, wegfallen.

Willi Becker schlug vor, dass die Sportwarte in den Landesverbänden künftig Reiterversammlungen abhalten, um über aktuelle Themen und Entwicklungen zu berichten. Diese Versammlungen könnten nach der Herbstsitzung organisiert werden und als Plattform für die Reiter dienen, ihre Anliegen vorzutragen, die dann vom Sportwart in den Sportausschuss weitergetragen werden. Er nahm sich vor, das Thema im kommenden Jahr weiter zu verfolgen.

Gerald Kohl ergänzte, dass Reiterversammlungen derzeit das einzige Präsenzformat für Interessenvertretungen sind. Allerdings finden diese traditionell während der DIM statt, was Freizeitreiter ausschließt. Wenn solche Versammlungen auf Landesverbandsebene stattfinden,

könnten alle Reiter teilnehmen. Eine Möglichkeit wäre, diese Versammlungen im Rahmen der Landesverbands-Meisterschaften durchzuführen, wobei die Landesverbände selbst über die Durchführung entscheiden würden.

Willi Becker sprach auch das Thema Zeitmessanlagen an und empfahl, bei großen Turnieren wie der DJIM eine Zielkamera als Zeitmessanlage zu verwenden, wie es bereits bei der DIM der Fall ist. Diese Empfehlung soll an den Jugendausschuss weitergegeben werden. Marlise Grimm fügte hinzu, dass dieser Schritt auch bei WR-Turnieren berücksichtigt werden müsse.

Steffi Plattner brachte das Thema „Kombinierer-Qualifikation“ ein, dieses soll in der nächsten Herbstsitzung erneut besprochen werden.

Stefan Schenzel sprach das Thema der Streichung von Finals an und fragte, ob es möglich wäre, die Regelung zu ändern, dass man nicht mehr das A-Finale streichen darf, wenn bereits das B-Finale stattgefunden hat. Dies ist derzeit der Fall, da nach der Durchführung des B-Finales das A-Finale nicht mehr gestrichen werden kann, was zu Verwarnungen führen kann.

Marlise erklärte, dass die FEIF bereits daran arbeite, diese Regelung zu modifizieren, sodass Veranstalter nicht gezwungen sind, eine Verwarnung auszusprechen, wenn ein Finale gestrichen wird. Es gebe jedoch nicht viel Spielraum für Änderungen, besonders bei WR-Turnieren, da das internationale Reglement in solchen Fällen bindend ist. Marlise riet dazu, die Entwicklung abzuwarten und zu sehen, wie sich die Situation weiterentwickelt.

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob für Turniereinsteiger neue Prüfungen entwickelt werden sollten, da die bestehenden oft nicht den Bedürfnissen der Einsteiger entsprechen. Die aktuellen Prüfungen würden nicht gut auf den Ausbildungsstand der Teilnehmer abgestimmt, was dazu führt, dass Reiter schlechte Noten erhalten, obwohl sie Fortschritte machen. Es wurde betont, dass es wichtig sei, die Ausbildung im unteren Bereich besser abzubilden, um die Reiter zu ermutigen und zu motivieren, an ihren Fähigkeiten zu arbeiten. Um dieses Problem zu lösen, wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema leichte Prüfungen gebildet. Die Arbeitsgruppe wird aus Kathrin Hackbarth, Marlise Grimm, Suzan Beuk, Birgit Quasnitschka und Stefan Schenzel bestehen, wobei Marlise Grimm oder Stefan Schenzel die Leitung übernehmen sollen. Die Bundesgeschäftsstelle wird eine Terminabfrage für die erste Sitzung der Arbeitsgruppe erstellen.

Alex Fedorov berichtete, dass Island im Bereich Gaedingakeppni beschlossen hat, dass Kinder und Jugendliche bei Junioren A-Flokkur starten können – er stellte nun die Frage, ob er dieses Konzept überarbeiten und in Deutschland einarbeiten soll. Er wird nun einen Text entwickeln und diesen an den Jugendausschuss weitergeben.

Birgit Quasnitschka brachte das Thema der B-Note bei der Dressurkür zur Sprache. Derzeit macht die B-Note 30% der Gesamtbewertung aus, wobei sie sich in zwei Hauptkriterien unterteilt: Harmonie (zwischen Reiter und Pferd) und Musik. Das Richtressort hatte sich dagegen ausgesprochen, die B-Note komplett abzuschaffen. Im Zuge dessen haben Svenja Braun und Katharina Rostock Leitgedanken entwickelt, wie man mit der B-Note umgehen könnte.

Suzan und Birgit schlugen vor, die B-Note zu erhalten, aber den Faktor von 30% auf 20% zu senken. Die B-Note sollte dabei weiterhin die Choreografie, Musik sowie die Harmonie des Aufbaus beinhalten. Für die Prüfungen D1 und D2 solle diese Änderung analog übernommen werden.

Abstimmung:

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

Das Thema, ob Schutzmaterialien in schweren Prüfungen wie den Ovalbahnprüfungen verpflichtend eingesetzt werden sollten, wurde diskutiert. Dabei wurde angemerkt, dass dies auch im Kontext der Eigenverantwortung der Reiter gesehen werden sollte, da sie in solchen Prüfungen selbst entscheiden, ob sie Schutzmaterialien verwenden. Es wurde entschieden, keine Verpflichtung zur Verwendung von Schutzmaterialien in diesen Prüfungen einzuführen

Barbara Günther brachte das Thema „geschützte Veranstaltungen“ zur Sprache. Im Länderrat gab es in der Vergangenheit eine Beschlussvorlage, nach der die Regelung, dass für Turniere, die nach der Veranstaltertagung angemeldet werden, eine Genehmigung gebraucht wird, aufgehoben werden sollte. Diese Beschlussvorlage wurde jedoch seinerzeit aus formellen Gründen an den Sportausschuss zurückgegeben. Die Frage sei, ob dieser Ansatz weiterverfolgt werden soll. Gerald Kohl bringt an, dass die Durchführbarkeit und Kontrolle schwierig war und es daher nicht durchgesetzt wurde. Nun stellt sie die Frage, ob es für WR-Turniere eine Ausnahmeregelung geben sollte, dass diese auch bei einer schon bestehenden Veranstaltung in der Nähe ohne die Genehmigung dieses Veranstalters stattfinden dürften. Es wurde sich darauf geeinigt, die Regelung wie aktuell gültig zu belassen. Der SpA findet es sinnvoll, frühzeitig angemeldete Turniere zu schützen und setzt auf die Kommunikation zwischen den Veranstaltern.

Das Thema, wie mit der Absage von Veranstaltungen bei schlechtem Wetter umgegangen werden soll, wurde ebenfalls noch einmal behandelt. Es wurde vorgeschlagen, einen Passus aufzunehmen, der den Veranstalter schützt, falls ein Turnier aufgrund von höherer Gewalt oder schlechtem Wetter abgesagt oder abgebrochen werden muss. Konkret wurde formuliert, dass Teilnehmer keinen Anspruch auf Erstattung der Nenngelder für nicht gestartete Prüfungen haben, falls das Turnier durch das Turnierschiedsgericht abgesagt wird.



Abstimmung:

Ergebnis: 19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

angenommen

Sarah Frank kündigte an, dass der Ausrichter für die DIM 2026 gesucht werden soll und bat alle Anwesenden, die Augen offen zu halten und aktiv Werbung zu machen, um einen geeigneten Veranstalter zu finden.

Es wird abschließend über die Terminierung der nächsten Präsenzsitzung gesprochen und der Termin des 07./08.11.2025 festgelegt.

Sarah Frank bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 12:46 Uhr.

Kassel, den 09.11.2024

Sitzungsleitung: gez. Sarah Frank

Protokollführung: gez. Nina Probst

Teilnehmerliste SpA Sitzung 08. & 09.11.2024

Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Vertretung	Anwesenheit 08.11.2024	Anwesenheit 09.11.2024
Frau	Frank	Sarah	Sportressort		S. Frank	S. Frank
Herr	Schulz	Daniel	Stellv. Sportressort		D. Schulz	D. Schulz
Herr	Becker	Willi	LV Rheinland-Pfalz-Saarland		Willi Becker	Willi Becker
Frau	Beuk	Suzan	LV Norddeutschland		Suzan Beuk	Suzan Beuk
Herr	Fedorov	Alexander	Stellv. Reitervertreter		Alexander Fedorov	Alexander Fedorov
Frau	Fliß	Anne-Sophie	LV Berlin-Brandenburg		Anne-Sophie Fliß	Anne-Sophie Fliß
Frau	Grimm	Marlise	RB		Marlise Grimm	Marlise Grimm
Herr	Grohs	Gunnar	LV Mecklenburg-Vorpommern		Gunnar Grohs	Gunnar Grohs
Frau Dr.	Günther	Barbara	OM		Barbara Günther	Barbara Günther
Frau	Jantz	Alina	LV Westfalen-Lippe		Alina Jantz	Alina Jantz
Frau	Jatta	Imke	LV Weser-Ems		Imke Jatta	Imke Jatta
Herr	Kohl	Gerald	Veranstaltervertreter		Gerald Kohl	Gerald Kohl
Frau	Meyer	Claudia	LV Rheinland		Claudia Meyer	Claudia Meyer
Frau	Quasnitschka	Birgit	LV Hessen		B. Quasnitschka	B. Quasnitschka
Frau	Rinne	Claudia	LV Hannover-Bremen		Claudia Rinne	Claudia Rinne
Herr	Schenzel	Stefan	Reitervertreter		Stefan Schenzel	Stefan Schenzel
Herr	Venebrügge	Gerrit	Stellv. Veranstaltervertreter		Gerrit Venebrügge	Gerrit Venebrügge
Frau	Füss	Jana	Vertretung LV Baden- Württemberg		Jana Füss	Jana Füss

Frau	Plattner	Steffi	OM		S. Plattner	S. Plattner
Frau	Probst	Nina	Bundesgeschäftsstelle		Nina Probst	Nina Probst
Herr	Reber	Uli	Vertretung LV Bayern		Uli	Uli
Frau	Inga	Trottenberg	Sportrichtervertreter		I. Trottenberg	I. Trottenberg
Herr	Jens	Füchtenschnieder	OM			
Frau	Hackbarth	Kathrin	OM		Kathrin	Kathrin